Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 1

Artikel: "Überlass es der Zeit"

Autor: Fontane, Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-808057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch das Kleinste näht mit Vergnügen an der Schweizerfahne (Photo ATP)

Sind Billy Grahams Erfolge von Dauer?

In der Monatsschrift «Das Beste aus Reader's Digest» veröffentlichte kürzlich Stanley High eine Untersuchung über die Nachhaltigkeit von Billy Grahams Evangelisationserfolgen. Nach seinen Ausführungen ist von dieser propagandistisch für viele etwas zu stark aufgetragenen Veranstaltung doch viel mehr geblieben als man annehmen möchte. Zu der Frage, ob Billy Grahams Kreuzzug in der Schweiz eine dauernde Wirkung habe, äussert sich der bekannte Theologe, Seelsorger, Welt- und Menschenkenner Prof. Adolf Keller:

Wird der Kreuzzug Billy Grahams in Zürich und Genf eine dauernde Wirkung haben? Sicher ist, dass ein grosser Teil seiner Zuhörerschaft von dieser eindringlichen Evangelisation befriedigt, ja sogar tief bewegt war.

Der evangelische Christ fragt nur, ob die Verkündigung aus der Wahrheit stammt und ob eine aufrichtige Ueberzeugung dahinter steht. Die Massen, die Graham in der Schweiz hörten, zweifelten nicht daran. Um so weniger, als der Evangelist innerhalb der Grenzen einer einfachen biblischen Lehre blieb und nicht darauf aus war, seine Zuhörer zu eigenen Gemeinschaften zusammenzuschliessen, sondern sie auf ihre eigenen Kirchen hinwies. Die christliche Schweiz steht offen für eine weltweite geistige Gemeinschaft. So wie andere geistige Gemeinschaften eindringen, die viele aus dem Kirchenschlaf stören, so klopft auch diese Evangelisation ans Gewissen und drängt auf Einsatz und Bekenntnis. Daher sieht die christliche Schweiz in voller Freiheit auf diesen neuen Kreuzzug. Ob ihm ein dauernder Erfolg beschieden sei, hängt allein davon ab, ob Er den Sieg dem Sturm und den Stürmern geben will, oder denen, die eine still wachsende Saat pflegen, oder vielleicht beiden, jedem an seinem Ort.

Musik stärkt

Johannes Brahms' Vater weigerte sich hartnäckig, von seinem Sohn Geld anzunehmen, so dass Brahms sehr viel Zartgefühl aufwenden musste, um seinen Vater zu unterstützen. Als sich die beiden einmal voneinander verabschiedeten, sagte Brahms: «Verlass dich darauf, Vater, Musik ist in jeder Lage der beste Trost. Wenn du einmal niedergeschlagen bist und das Gefühl hast, du brauchst, etwas, was dich wieder aufrichtet, dann nimm meine alte Partitur von Händels *Saul* und lies darin. Du wirst bestimmt finden, dass dir das hilft».

Nach einiger Zeit hatte der alte Mann Anlass, sich an den Rat seines Sohnes zu erinnern. Er blätterte in der alten Partitur, und was er da fand, war wirklich genau das, was ihm helfen konnte: sein Sohn hatte sorgfältig zwischen die Blätter Banknoten gelegt. B.G.

Was schlagen Sie vor?

In einem Teil des alten Griechenlands war es lange Zeit üblich, dass jeder, der in der Volksversammlung ein Gesetz vorschlagen wollte, sich mit einem Strick um den Hals auf eine Plattform stellen musste. Billigte die Versammlung seinen Vorschlag, wurde der Strick entfernt, verwarf sie ihn, die Plattform. G. H. B.

Die Dockarbeiter in Australien fordern jetzt einen Zuschlag, den sie «Versuchszulage» nennen. Wenn sie Güter laden oder entladen, die sie zum Stehlen verleiten könnten, wie Tabak, Schnaps, Wein oder Parfüm, dann sei es ihrer Meinung nach nur recht und billig, sie gegen die Versuchung zum Diebstahl duurch eine Sonderzulage zu feien. T.R.

«Überlass es der Zeit»

«Erscheint dir etwas unerhört,
bist du im innersten Herzen empört,
bäume nicht auf, versuch's nicht mit Streit,
berühr es nicht, überlass es der Zeit.
Am ersten Tag wirst du feige dich schelten,
am zweiten lässt du dein Schweigen schon gelten,
am dritten hast du's überwunden,
alles ist wichtig nur auf Stunden . . .»

Th. Fontane

Die Fünfernote

Erzählung von Gustav Renker

sfd. Als ich meinen jung verheirateten Bergkamerad Rudi zum erstenmal besuchte, zeigte er mir voll Stolz sein nagelneues Heim. Alles sehr geschmackvoll, kultiviert, an den Wänden gute Bilder — nur über seinem Schreibtisch hing in einem schmalen braunen Rahmen eine Fünfernote. Eine hundsgemeine Fünfernote!

Rudi merkte mein Erstaunen. «Der bescheidene Stifter meiner glücklichen Ehe!», zeigte er darauf.

«Ich denke, du kennst Ines schon seit deiner Gymnasialzeit? Sie war sozusagen dein Schulschatz.»

«Stimmt! Aber zusammengebracht hat uns diese Fünffrankennote. Und da ich sehe, dass du diese